

Diese *Wochenschrift*
erscheint wöchentlich *Mittwochs* Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. *Scharf* für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den *Boten* werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens *Dienstag*
früh 9 Uhr erbeten.

Der Laubaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende *Wochenschrift*
für *Stadt und Land*.

N^o 29.

Mittwoch, den 18. Juli

1866.

Bilder vom Kriegsschauplatz.

Im Verlaufe einer einzigen Woche hatten unsere tapferen Truppen die siegreichen Kämpfe von Trautenau, von Nachod, Skalitz und Graditz, von Münchengrätz und Jicin bestanden und endlich in der Schlacht von Königgrätz, einer so großartigen und mörderischen Schlacht, wie die Kriegsgeschichte wenige zählt, den Feind auf das Haupt geschlagen. Die siegreichen Truppen drängten in unwiderstehlicher Kraft vorwärts, die Schlachtfelder verlassend, auf denen viele Tausende von Todten der Bestattung harreten, aber noch viel mehr Tausende Verwundeter von Freund und Feind nach Hülfe stöhnten. Bald drang zu uns die Kunde, daß auf dem Kriegsschauplatz, in den Lazarethen ein namenloses Elend herrsche, daß es nicht blos an Verbandzeug, sondern an Lebensmitteln fehle, und daß dringende Hülfe geboten sei, wenn nicht Hunderte verschmachten sollten. Aber auch den im Felde stehenden Truppen, bei denen wir so viele unserer Angehörigen im 47. Infanterie-Regiment, 5. Jäger-Bataillon, 7. Landwehr-Regiment stehen haben, sollten große Noth leiden, weil in die Verproviantirung durch die außerordentlich erschwerte Zufuhr eine Stockung eingetreten, und in dem Lande selbst fast Nichts zu haben war. Darum brachten das hiesige Comité für Beschaffung von Lazarethbedürfnissen und das Comité für Unterstützung der im Felde stehenden mobilen Truppen durch die opferwilligen Gaben unserer Mitbürger binnen 2 Tagen Lebensmittel und Lazarethbedürfnisse, namentlich Brodt, Salz, Fleisch, Wein, Brandtwein, Cigarren, Citronen, Fruchtsäfte, Selterwasser, Zucker, Caffee, Butter, Backobst, Kissen, Betten, Matrazen, Bandagen, Charpie ic., im Gewicht von 75—80 Centner, zusammen, und am Morgen des

8. Juli traten Comité-Mitglieder mit diesen Spenden, die in Reibniß auf Wagen verladen wurden, ihre Reise an, um über Liebau nach Böhmen hineinzugehen.

Wer die Felder in ihrer Pracht stehen sieht, hinter denen sich die blauen Berge aufthürmen, wer überall nur die Werke des Friedens um sich erblickt, wie es in unserer Gegend der Fall ist, der vergißt fast, daß er aus den Zeitungen ersehen hat, wie der Feind auf wenige Meilen Entfernung dicht an unseren Grenzen stand und mit einem Einfall drohte. Dasselbe gilt auf der ganzen Fahrt bis über Hirschberg, aber bald zeigen sich die Spuren des Krieges. Schon in Reibniß begegneten uns 6 verwundete Grenadiere, die auf der Eisenbahn ihre Heimath in der Nähe von Berlin erreichen wollten; früher prächtige Kern-Gestalten, jetzt arme, schwache Kranke, die sich mühsam fortbewegten und über die brennenden Schmerzen in ihren eiternden Wunden klagten. Der Vorschlag, ihnen bald eine liebevolle Aufnahme und gute Pflege im Laubaner Kloster verschaffen zu können, fand die dankbarste Aufnahme; ein Telegramm an das Klosterstift genügte, um den Empfang der Verwundeten auf dem Laubaner Bahnhof vorzubereiten.

Erster wurde das Bild in Schmiedeberg. Das kleine, arme Städtchen hat 50 Verwundete auf Kosten der Stadt aufgenommen, und der einzige Arzt, der zur Zeit am Orte ist, muß mit höchster Anstrengung arbeiten, um seiner Pflicht zu genügen.

Landeshut ist voll von Verwundeten. Ueberall zeigt die Lazareth-Flagge an den Häusern, daß gutherzige Seelen einzelne Verwundete bei sich aufgenommen haben. Natürlich reichen die öffentlichen Anstalten nicht aus. Die Kirche liegt voll von Unglücklichen, die mit ihren Wehklagen das Gotteshaus erfüllen. Das Herz

blutet bei solchem Anblick und doch steigert sich das Elend von Stadt zu Stadt.

Das kleine Grenzstädtchen Liebau ist zu einem großen Lazareth, jedes Haus zu einer Abtheilung desselben geworden. Welcher Druck der Einquartierung hat auf Liebau gelastet, ehe unsere Truppen in der Richtung auf Trautenau einmarschirten, und wie viele Hunderte von Verwundeten haben dort bereits Pflege gefunden! — Außer denen, welche in der Stadt Aufnahme gefunden, gehen täglich neue Transporte von Verwundeten durch die Stadt, und jeder Transport wird von den braven Liebauern verpflegt; zwischen letzteren aber waltet als Seele des Ganzen, Tag und Nacht unermüdlich, der Kreisrichter Adamcek, ein ganzer Mann, der sich in den Herzen seiner Mitbürger und in denen der vielen Verwundeten, Preußen wie Oesterreicher, für die er sorgt, ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Es begann zu dunkeln, als in strömenden Regen wieder eine Colonne von wohl 60 unverdeckten Leiter-Wagen mit Verwundeten einpaffirte, um auf dem Markte zu rasten. Fast 11 Stunden waren die Unglücklichen gefahren, die ganze Zeit im Regen, und die meisten Oesterreicher nur den Mantel über dem Hemd. Aber in Liebau ist nicht mehr unterzukommen, die Colonne muß weiter in die Nacht hinein und in den kalten Regen, bis Landeshut, auch wohl noch weiter, wenn die Pferde es aushalten. Aber mit Caffee, Butterbrodt und Cigarren sind die Liebauer zur Stelle, und von manchem Sohne Oesterreichs aus fernen Provinzen klang es in gebrochenem Deutsch: Die Preußen sind gut!

Nicht weit von Liebau ist die Grenze. An Stelle der österreichischen Grenztafel ist eine neue preussische errichtet und der Weg nach Trautenau zeigt, daß das Land von Preußen besetzt ist. Lange Züge von Landlieferungs-Wagen bedecken die Straße, entweder gehen sie mit Proviant und Lazareth-Gegenständen dorthin, oder sie kommen von dort mit Verwundeten. Neben der Straße lagert ein Haufen Gefangener unter Bewachung preussischer Truppen. Vor Trautenau zeigen sich die ersten Spuren des Kampfes, niedergetretene Felder, Feldwachen, die Reste von Bivouak-Feuern. Vor dem Eingange der Stadt häuften sich allerhand Gespanne, dazwischen Soldaten, die uns freudig zurufen. Es sind Landwehrleute, Laubauer Kinder vom Löwenberger Landwehr-Bataillon, welches jetzt in Trautenau steht. Vor acht Tagen war hier wilder Kampf. Die zahlreichen Kugelanschläge an den Häusern, die Blutspuren an den weißgetünchten Mauern, zeugen noch von dem furchtbaren Straßenkampf, aber die Blutlachen auf den Straßen sind schon vom Regen weggeschwemmt. Die Stadt ist nicht niedergeschossen worden, auch der Thurm ist nicht eingestürzt, wie die Zeitungen wissen wollten. Die Bewohner der Stadt sind, bis auf den niedrigsten bettelhaften Pöbel geflüchtet, als unsere Garden die Stadt nahmen. Wohl

hatten sie Grund, sich zu fürchten, denn zur Schande Trautenau's sind die grauenhaften Berichte über das Verbrühen unserer Soldaten, und über die entsetzliche Grausamkeit, die man an Verwundeten verübt hat, nur zu wahr. Darum sind auch hier zur Strafe, namentlich diejenigen Häuser, aus denen geschossen wurde, gründlich demolirt worden. Auch in Trautenau weht überall die Lazarethflagge, und die Prunkzimmer der reichen Trautenauer, die durch den Verkehr mit Preußen ihr Vermögen erwarben, liegen voll Verwundeter, Freunde und Feinde, ohne Unterschied, bei einander.

Das 47. Inf.-Regim. und das 5. Jäger-Bataillon waren von Trautenau längst abmarschirt und nicht mehr zu erreichen. Aber die Laubauer Landwehr-Compagnie, deren Mannschaften uns umschwärmten, war bald zur Stelle. Mit Genehmigung des Compagnie-Chefs traten die Mannschaften auf dem Markte an, diesmal nicht zum blutigen Dienst, sondern zum Empfang von Speck, Brodt, Brandtwein, Cigarren ic. aus den Laubauer Spenden, und mit manchem dankbaren Worte wurde der Landsleute gedacht, die ihre Krieger nicht vergessen haben.

Von Trautenau ging es nach Königshof, einem armeneligen Städtchen in der Nähe der Reichenberg-Bardubitzer Eisenbahn. Wir hatten des Elendes schon viel gesehen, aber was wir hier sahen, ging weit über alles bisher Gesehene. Die einleitenden Gefechte, der Sturm von Königshof, dann die Schlacht von Königgrätz haben alle Ortschaften auf 3 Meilen Entfernung mit Tausenden von Verwundeten erfüllt. In Königshof reichten die Häuser nicht aus, um den Markt herum unter den Laubengängen lagen in doppelten Reihen auf feuchtem Stroh die Verwundeten, viele laut jammernd und um Hülfe flehend. Der unablässig strömende Regen wird von dem kalten Winde auf die Unglücklichen gefegt und doch ist er ein Labsal, denn der Geruch der ungereinigten eiternden Wunden ist selbst im Freien schon stark zu spüren. In den von dem schweren Feldlazareth eingenommenen Räumen sind unausgesetzt die Amputirwerkzeuge in Thätigkeit. Die Thätigkeit des ganzen hier versammelten Medizinal-Personals, einschließl. der hier befindlichen vier gefangenen österreichischen Milit.-Ärzte, ist bewunderungswürdig, aber die doppelte Zahl würde kaum dem momentanen Bedürfniß genügen. Ihnen zur Seite arbeiten mit unvergleichlicher Hingebung eine Anzahl barmherzige Schwestern und Diaconissen, die guten Engel der Leidenden.

Auf dem zum Moraste aufgelösten Markte hält wieder eine Wagenburg von schlesischen Landfuhrern, die armen Pferde müssen die ganze Nacht im Freien bleiben, Futter für dieselben fehlt fast ganz; die Eisenbahn nach Reichenberg und Zittau hat zum Theil nur ein Gleis, der vordringenden Armee muß der Proviant auf der Bahn zugeführt werden, in der Gegend von Josephstadt ist die

Bahn unterbrochen, daher können nur wenige Verwundete auf der Bahn fortkommen, sie müssen auf Wagen über Trautenau und Liebau nach Landeshut gefahren werden; jeden Morgen wird freilich ein Theil in die kühle Erde gebettet; sie sind ihren Leiden erlegen, und der entsetzlichen Fahrt bis in die Lazarethe, — falls sie überhaupt transportabel gewesen wären, entgangen.

Aber zu den Wunden hatte sich wenigstens einige Tage lang auch noch der Hunger gesellt. Dies gilt namentlich von den tiefer hinein und von der Landstraße abseits gelegenen Lazarethten. In einem derselben hatten Verwundete u. Arzt 2 Tage lang absolut Nichts zu essen gehabt. Mit unermüdlicher Thätigkeit arbeiten die in Königinhof stationirten Johanniter unter der Leitung des Hrn. Grafen Maltzahn, um die jetzt von vielen Seiten zuströmenden freiwilligen Gaben an Proviant und Lazarethbedürfnissen zweckmäßig zu vertheilen. Für Königinhof selbst ist jetzt gesorgt, eine Feldbäckerei ist schon am Orte errichtet, aber täglich gehen Colonnen nach den entfernteren Ortschaften, in denen Verwundete noch aufgehäuft liegen. Hier war der Ort, um auch unsere Spenden abzugeben. Nachdem die Delegirten des Comites zur Unterstützung der mobilen Truppen an die in Königinhof stehenden Garden eine Spende an Lebensmitteln und Cigarren ausgetheilt hatten, vereinigten sie ihre Vorräthe mit den von dem Lazareth-Vereine abgesandten, in dem Depot der Johanniter, und als wir von Königinhof abreisten, ging von dort schon eine Colonne mit dem größten Theile der Laubaner Spenden in eines der entferntesten Lazarethe, nahe bei Königgrätz ab. — Dank Allen denen, die zu den von Lauban abgegangenen Gaben beigetragen haben, sie haben manchen Schmerz dadurch wenigstens gelindert, manche Thräne getrocknet.

Durch die inzwischen von allen Seiten erfolgten Zufwendungen wird jetzt dem dringendsten Bedürfnis genügt sein; die regelmäßige Zufuhr ist jetzt hergestellt und die Zahl der Verwundeten hat sich durch die Abfuhr verringert. Möchte den letztern aber an recht vielen Orten, vor allem in unserem Schlesienslande, welches vor dem unbeschreiblichen Elende des Krieges bewahrt geblieben ist, eine recht liebevolle Aufnahme u. Pflege bereitet werden, damit sich überall das Wort der verwundeten Oesterreicher in Liebau bewahrheitet: die Preußen sind gut!

Preußen ist bis jetzt von Sieg zu Sieg geschritten; die große Hauptschlacht, auf welche nach den vorgängigen Einzelsiegen Preußens alle Hoffnung in Oesterreich, die gespannte Erwartung in ganz Deutschland gerichtet war, ist am 3. Juli bei Königgrätz geschlagen und von den Preußen unter ihres Königs Führung glorreich gewonnen worden.

Paris, 14. Juli. Kaiser Napoleon acceptirte die Grundlagen des preussischen Friedens-Programms und wies dagegen Herrn v. Beust ab. Der baldige Zusammentritt des Congresses ist wahrscheinlich.

Brünn, 13. Juli. Gestern und heute sind 11 preussische Regimenter widerstandslos eingerückt. Die Einwohner bewahren eine ruhige Haltung und leisten Verpflegung nach Kräften.

Brünn, 13. Juli. Der König von Preußen ist Nachmittags 2 Uhr eingetroffen und hat in der Statthalterei sein Hauptquartier aufgeschlagen. Se. Maj. wurde von dem Bischoff Grafen Schaffgotsch, dem Bürgermeister Giskra und den Spitzen der Stadt- Behörden empfangen, welche dem siegreichen Monarchen Schonung der Stadt empfahlen und milde Behandlung erbat. Der König antwortete ungefähr:

„Ich bin nicht aus eigener Wahl, nicht aus eigenem Willen hier, sondern weil der Kaiser von Oesterreich Mich zum Kriege gezwungen hat. Deshalb führe Ich auch nicht Krieg gegen friedliche Unterthanen, sondern gegen die Armee des Kaisers. Bisher war Ich allerdings siegreich. Die Tapferkeit der Armee giebt Mir das Vertrauen, daß Ich es auch ferner sein werde. Ich habe die Armee in ungewöhnlich großer Zahl hierher führen müssen, und wohl ist es möglich, daß einzelne Fälle zu Beschwerden Veranlassung geben. Dieselben seien zu vermeiden, wenn man den braven Truppen mit Lieferung der Lebensbedürfnisse bereitwillig entgegenkommen werde.“

Hierauf empfing der König den Prinzen Karl und sämtliche anwesende Generale.

Brünn, 13. Juli. Die Einwohnerschaft nahm gegen 45,000 Mann preussischer Truppen als Einquartierung freundlich auf. Die kaiserlichen Behörden haben sich entfernt und die Kassen mitgenommen. — Jglau soll im Besitze der Preußen, und der Vormarsch gegen Znaim begonnen sein.

Köln, 15. Juli. Bei Aschaffenburg hat gestern ein blutiges Treffen stattgefunden, wo die Preußen glänzend siegten. Aschaffenburg brennt. — Die Oesterreicher, Baiern und Darmstädter sind auf dem Rückzuge begriffen. Die Bundestruppen räumten Frankfurt. — Der Bundestag ist nach Augsburg verlegt. Die Preußen marschiren auf Frankfurt. Dasselbst trafen Abends 6 Uhr die ersten Verwundeten ein.

Die Schlacht bei Königgrätz ist die größte Schlacht, welche Preußen, so lange es besteht, allein geschlagen hat; es ist der größte Sieg, den Preußen allein je errungen hat. — Die Folgen der Schlacht sind alsbald hervorgetreten. Die gewaltige österreichische Armee, welche im verheerenden Siegeslaufe durch Schlesien und die Mark Brandenburg nach Berlin zu gehen bestimmt war, ist völlig zerrüttet und aufgelöst und vermag Böhmen nicht mehr zu behaupten.

Berlin, den 15. Juli. In Prag, welches seit einigen Tagen von den Preußen besetzt ist, wurden 20 Lokomotiven und 2000 Eisenbahnwagen vorgefunden.

Die Zahl der der österreichischen Armee bisher abgenommenen Feldzeichen beläuft sich nach den neuesten amtlichen Meldungen zusammen auf 19 Fahnen und Standarten; die der gewonnenen Geschütze auf 180; während im Kriege von 1859 den Oestreichern von den Franzosen bei Magenta und Solferino nur je 2 Fahnen und zusammen 16 Geschütze entrissen worden sind. Insgesamt beläuft sich die Zahl der seit Eröffnung des Krieges von den Preußen erbeuteten Feldzeichen aber bereits auf 46 und die der Geschütze auf weit mehr denn 200. Binnen 10 Tagen sind dazu, das Gefecht von Dermbach inbegriffen, nicht weniger als 11 Schlachten und größere Treffen und Gefechte geschlagen worden; ein Resultat, wovon sich in den Kämpfen früherer Zeiten noch kein Beispiel findet.

In einem Privatschreiben, welches von der Nord-Armee in Wien eingetroffen, wird erzählt: Nach der Schlacht bei Königgrätz äußerte Benedek zum Obersten Nadasdy: „Ich habe Alles verloren, nur leider mein Leben nicht!“

Nach Berichten aus Pardubitz ist den Truppen der Elb-Armee auf dem Marsche zwischen Pardubitz und Prag in einer kaiserlichen Tabaks-Fabrik das Quantum von 38,000 Centner Tabak und 27 Millionen Cigarren in die Hände gefallen. Diese Vorräthe sollen an die Armee vertheilt werden.

Mit welcher Energie man sich preussischerseits auf die Fortsetzung eines Krieges für alle Fälle vorbereitet, dürfte u. A. auch aus der Thatsache hervorgehen, daß jeden Tag tausend Zündnadelgewehre vollständig fertig an die Militair-Verwaltung abgeliefert werden müssen. Man würde bei einem Zurückgreifen auf die Ersatz- und Armee-Reserve und auf das 2. Aufgebot der Landwehr nochmals eine vollständig so große Armee in's Feld stellen, als sie gegenwärtig besteht.

Unsere Kolonnen sind im stetigen Vorrücken. Die Zahl der in der letzten Schlacht und in Folge derselben genommenen Geschütze beträgt jetzt 190. In den jüngsten Tagen ist noch eine Kolonne von 400 gefüllten Munitionswagen genommen worden.

Die Zahl der bis zu Ende der Schlacht bei Königgrätz überhaupt in preussische Gefangenschaft gerathenen Oestreicher beträgt in runder Summe etwa 30,000 Mann, welche bis jetzt sämmtlich in Festungen untergebracht sind.

Wie großartig der Consum der Armee ist, erhellt ungefähr aus nachstehenden Notizen: Die Berlin. Garnison-Bäckerei liefert täglich 20,000 Stück Brodte. Zum Backen der Brodte sind 10 Oefen im Betriebe, 13 Mann sind täglich mit Holzspalten und 2 Mann mit Holztragen beschäftigt. Täglich werden 600 Ctr. Mehl zum Backen verbraucht.

In Dresden werden von den städtischen Behörden, deren Kassen vollständig geleert sind, zur Deckung der

Kriegskosten neue Steuern ausgeschrieben. Das Publikum ist darüber sehr empört und verlangt die Rückkehr der verschiedenen Millionen, die mit Beust verschwunden sind. Man sagt, daß nach Baiern allein 29 Millionen Thaler gewandert sind. — In Freiberg haben die preuß. Truppen 1800 Ctr. Blei in einer königl. Grube mit Beschlag belegt.

Im Zeughause zu Dresden fand man dieser Tage bei einer Revision 2000 Paar Stiefeln unter den Dielen verborgen, die selbigen Tages noch an die preussischen Truppen vertheilt wurden.

Breslau, 9. Juli. Gestern wurde ein österreichischer Soldat geschlossen hierher gebracht, der seinen schwer verwundeten Regiments-Commandeur auf dem Schlachtfelde seiner Baarschaft, bestehend in etwa 800 Fl. und seiner Ringe beraubte. Letztere gingen sehr schwer von den Fingern. Um die Schandthat schnell zu beenden, schnitt der Unmensch demselben die Finger ab, wobei er von preussischen Soldaten ertappt und festgenommen wurde.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 18., Mittags 1 Uhr: Katechisation der Schuljugend.

Kirchweihfest der Kreuzkirche.

Sonntag, den 22. Juli 1866.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Katechisation der confirmirten männl. Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Abends 6 Uhr: Bibelstunde.

Einsammlung einer Collecte für hiesige kirchliche Zwecke.

B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt u. Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhaukirche.

Dienstag, den 24. Juli, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Geboren.

Den 20. Juni dem Bürg. und Bäckermstr. Adolph Adam, eine Tochter, Cäcilie Jna. — Den 26. dem Bauunternehmer J. Berwiebe, eine Tochter, Johanne Vertha Sophie. — Den 29. dem Brg. u. Stellmacher-Mstr., Hausbes. E. L. Andre, eine Tochter, Minna Franziska. — Den 1. Juli der unverehel. Amalie Heinrich, ein Sohn, Gustav Wilhelm. — Den 5. dem Executor Carl Wittig, ein Sohn, Carl Wilhelm Bruno. — Den 6. dem Brg. und Tischlermeister E. Lehming, ein Sohn, Max Paul. — Den 7. dem Tagearbeit. Wilh. Ansförge, eine Tochter, Minna Emilie Jda.

Getraut.

Den 16. Juli der Bürger und Hausbes. E. Heinrich Lange, mit Jgfr. Christiane Hoffmann.

Gestorben.

— Den 7. Juli der Sohn der unverehel. Bertha Kamming, Theodor Herrmann, alt 7 M. 29 J. — Den 10. der Sohn des Kürschner Püschel, Adolph Oswald, alt 8 J. — Den 11. der Sohn der Wittwe Menzel, Johann Carl, alt 15 J. 9 M. 27 J. — Denf. die unverehel. J. Dorothea Berndt, alt 53 J. 5 M. 10. J. — Denf. die

Wittwe Wiegner, Frau Christiane Henriette geb. Schulz, alt 35 J. 8 M. 9 J. — Den 12. der Bgr., Gartenbes. u. Stadtverordnete E. Moriz Teschner, alt 44 J. 7 M. 19 J. — Denf. die Tochter des Tagearb. E. E. Teschner, Auguste Emma, alt 1 J. 4 Mon. 28 J. — Denf. der Sohn des Postillon Joh. Traug. Fischer, Friedrich Paul, alt 6 M. 11 J.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger vom 15. bis 30. d. Mts. während der Amtsstunden in der Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben, auf welche die Stadtverordneten-Versammlung bis zum 15. August cr. zu beschließen hat.

Lauban, den 13. Juli 1866.

Der Magistrat.

Gras-Auction.

Freitag, den 20. Juli cr., soll die Gras-Nutzung in den städtischen Dorf-Forsten in einzelnen Parzellen öffentlich meistbietend gegen **sofortige Bezahlung** verkauft werden, und zwar:

im Schreibersdorfer Reviere

Vormittags von 9 Uhr ab auf der Hengersdorfer Seite, und

" " **11** " " bei Schreiberbach;

im Geibsdorfer Reviere

Nachmittags von 2 Uhr ab; Versammlung beim Schießstande.

Lauban, den 15. Juli 1866.

Die städtische Forst-Deputation.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 19. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

Antrag des Magistrats auf Verkauf und Verpachtung zweier Auenflecke; Stundung von Holzkaufgeldern; Berücksichtigung eines Unterstützungsgesuchs; Bewilligung von 300 Rthlrn. zur Vollendung des Stadt-Bauplans, sowie einer Prämie von 2 Thlrn., und Kenntniznahme von dem Revisions-Protokoll der städtischen Kassen pro Monat Juni cr.; dem Abschluß der Gasbeleuchtungs-Kasse pro IV. Quartal 1865 und andere Vorlagen des Magistrats.

Lauban, den 17. Juli 1866.

Der Vorsitzende. Ullrich.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Johann Karl Apelt gehörige, sub No. 21 zu Nieder- Gerlachshausen belegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 900 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 7. November 1866, Vormittags 11 1/2 Uhr,
an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zu dem Bezirke der hiesigen Königl. Darlehns-Kasse gehört auch der Kreis **Lauban**. Nachdem die hiesige Darlehns-Kasse am 20. v. Mts. eröffnet worden ist, nehmen wir Veranlassung, Creditbedürftige auf folgende Bestimmungen über den Geschäftsverkehr der Königl. Darlehns-Kassen hinzuweisen:

Nach §. 4 der Verordnung vom 18. Mai cr. können beliehen werden:

- a) alle im Inlande lagernde, dem Verderben nicht ausgesetzte Waaren, Boden- und Bergwerkserzeugnisse und Fabrikate in der Regel bis zur Hälfte des durch den Taxator festgesetzten Werthes, ausnahmsweise $\frac{2}{3}$ desselben;
- b) inländische Staats- oder unter Genehmigung des Staates von Corporationen oder Gesellschaften ausgegebene Papiere mit einem Abschlage vom jeweiligen Courswerthe.

In den Anträgen ist das Pfand, bei Papieren die Nummer und Littera, der Nennwerth und die Zahl und Nummer der beigefügten Coupons näher anzugeben.

In dem Falle ad b. wird die Höhe des Darlehns sofort nach dem Courszettel festgesetzt; in dem Falle ad a. aber zunächst die Taxation durch einen verpflichteten Taxator bewirkt, und dann die Höhe des Darlehns durch den Vorstand bestimmt.

In der Regel müssen die verpfändeten Sachen in unsere Pfand-Lokale oder in ein besonderes Depot gebracht werden; ausnahmsweise können dieselben auch in der Behausung des Darlehnsuchers verbleiben; es müssen hierzu aber besondere Räume überwiesen werden, in welchen nur die Pfandstücke lagern, und welche dann unter unsern Verschluss gelegt werden.

Für die Beleihung großer Holzmassen, deren Unterbringung in geschlossenen Räumen nicht erfolgen kann, ist ein besonderes Verfahren vorgeschrieben.

Feldfrüchte dürfen nur dann beliehen werden, wenn dieselben von dem Grundstücke, auf welchem sie erzeugt, wirklich fortgeschafft worden sind.

Görlitz, den 11. Juli 1866.

Königl. Darlehns-Kasse.

Es wird die Privatwohlthätigkeit in vielseitiger Beziehung in Anspruch genommen.

Wenn wir der Krieger gedenken, die Preußens Siege erkämpfen, dürfen wir nicht vergessen, daß Viele derselben daran denken müssen, daß in der Heimath Diejenigen, deren Ernährer sie sind, darben müssen.

Ihr Kampfesmuth wird gehoben werden durch die Ueberzeugung, daß daheim die Ihrigen aller Nahrungsforgen überhoben sind.

Seitens der Behörden kann nur das unbedingt Nöthigste gethan werden.

Aber unsere in Wohlthätigkeitsfönn bewährte Bürgerschaft wird nicht anstehen, auch den bedrängten Familien, deren Väter schon so viel für das Vaterland leisten, Gutes zu thun.

Beiträge zu dem gedachten Zwecke werden von jedem der unterzeichneten Comité-Mitglieder entgegen genommen werden.

Lauban, den 14. Juli 1866.

**Das Comité zur Unterstützung der Familien eingezogener
Landwehrmänner und Reservisten.**

Walbe. Weiner. Dr. Kluge. Wille. Peter. Ad. Weinert I. G. Seibt.

Himbeer-Limonaden-Essenz

zur Selbstbereitung von Limonade, in Flaschen, sowie ausgewogen, empfiehlt

C. E. Bittner.

Auctions = Anzeige.

Nächsten **Freitag, den 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr**, werden die zum Ackerbesitzer **Teschner'schen** Nachlasse gehörigen Getreide-Früchte auf den Halmen an Ort und Stelle gegen sofortige baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zu dieser Versteigerung zunächst auf dem Nachlaß-Grundstücke in der **Fischergasse** einfinden.

Der Vormund
August Baumert.

In der Gemeinde **Geißsdorf** mit **Neukretscham** wurde durch den Ortsgeistlichen und theilweise durch den Cantor **Leinwand** für Lazareth-Bedürfnisse gesammelt, welche die Frauen, Jungfrauen und Schulkinder verarbeiteten, und es konnten davon abgeliefert werden: circa 106 Pfund Charpie, 75 Packete Compressen zu 25 bis 30 Stück, 168 Stück Binden, 30 Hemden, 26 Taschentücher, 25 Armtücher, 11 Handtücher, 11 Betttücher, 1 Kopflissen-Ueberzug. Die Wahlmänner und das Ortsgericht veranstalteten bei den Hauswirthen eine Geldsammlung, welche 252 Thlr. ergab; der Ortsgeistliche eine dergleichen bei den Jünglingen und Jungfrauen, welche 48 Thlr. betrug, so daß über 300 Thlr. zusammenkamen, wovon 200 Thlr. sofort zum Ankauf von Lebensmitteln und Erfrischungen verwendet wurden, welche durch eine eigene Fuhr von einigen Gemeindegliedern nach Böhmen gebracht worden sind.

Berein für Beschaffung von Lazareth-Bedürfnissen etc.

An ferneren Zusendungen sind eingegangen: Gesammelt in der Gemeinde **Sächs.-Haugsdorf** 45 Thlr. 27 Sgr., Packete Leinwand und Backobst; aus der Gemeinde **Mittel-Steinfirch** 9 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., Wäsche, Binden u. Charpie; aus der 5. u. 6. gemischt. Classe 1 Thlr. 20 Sgr. 4 Pf.; Fr. Kaufm. **Pfullmann** alte Wäsche; von der 3. Mädchen-Classe der Waisenschule 1 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.; Lehrer **Friedrich** 15 Sgr.; Zimmerstr. **Hoffmann** 5 Thlr.; Rathsherr **Präger** 2 Thlr.; Gastwirth **Kleselt** 20 Sgr.; Getreideh. **Horn** 1 Thlr.; Fr. **Dittrich** 10 Sgr.; Lehrer **Strabel** 20 Sgr.; von der 3. u. 4. Knabenkl. der Waisenschule 5 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.; Fr. **Weise** 5 Sgr.; Fr. **Schwenke** 5 Sgr.; Fr. **Streit** 1 Packet Wäsche; **Klemptnerstr. Mildner** 1 Stechbecken; Fr. Kaufm. **Hirschlaff** Binden, Charpie, Taschentücher; **Doct. Beck** pro Juli 1 Thlr.; **Korbm. Gärtner** 15 Sgr.; **Wittwe R.** 10 Sgr.; Fr. **D.** 15 Sgr.; Kaufm. **Seiffert** 500 St. Cigarren, 5 Pack. Tabak, 1 Pfd. Caffee, Charpie; von den Arbeitern der **Seiffert'schen** Fabrik 200 St. Cigarren; **Weber** **Maufe** Charpie; Kaufm. **Neumann** 4 Kistchen Cigarren, 2 Fl. Magenbitter; **Vorwerkbes. Herrmann** 2 Kistchen Cigarren, Butter, 1 Schinken; **Ungen.** 1 Packet alte Wäsche; Fr. **Oberamtman Ackermann** in **Langenöls** 20 Thlr., 8 Fl. Wein, 1 Kissen, 1 Steppdecke, 1 Ueberzug, 1 Betttuch, Binden u. Charpie; Fr. **Schuhmachermstr. Scaruppe** 20 Sgr., 1 Paar Socken; Fr. **Prenzel** 2 Thlr.; Fr. **Möser** 1 Thlr.; **Ungen.** 1 Thlr. 10 Sgr.; **Ungen.** 2 wollene Jacken, Charpie; **Tischlermstr. Schneider** 25 Sgr.; Fr. **Bröer** 1 Thlr.; **Kreisrichter Passenge** in **Trzemeszno** 5 Thlr.; in der **Alt-Laubaner** Schule gesam. 8 Thlr. 25 Sgr.; ein Dienstmädch. 5 Sgr.; eine Wittwe 5 Sgr.; Lehrer **Lachmann** 20 Sgr.; **Ungen.** 1 Thlr., 2 Kissen, Bettwäsche; **Ungen.** 2 Sgr. 6 Pf.; Fr. **Klemptnermstr. Müze** Charpie, Wäsche, 1 Stechbecken; **Müllermstr. Menzel** in **Holzkirch** 2 Thlr., Wäsche, Charpie, Backobst; von den **Müllergesellen** **Gottwald, Menzel, Schaarmann** u. **Güdel** gesammelt 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; von den **Knechten** u. **Mägden** des **Müllermstr. R.** 12 Sgr. 6 Pf.; Fr. Kaufm. **Reimann** pro Juli 1 Thl.; **Jenny Unger** 20 Sgr.; **Cantor Moser** in **Bellmannsdorf** 20 Binden, Charpie; **Ungen.** 1 Thlr., Wäsche, Charpie; Fr. **Justizräthin Reitsch** 1 Betttuch, 3 Kopfküchen, Binden und Charpie; Lehrer **Altmann** 20 Sgr.; **Witwe Heidrich** neue Wäsche, Charpie. Zweite Sammlung der Gemeinde **Wingendorf** alte Leinwand und 14 Thlr. 4 Sgr.; **Frau Kürschner Koch** 15 Sgr., 2 Ledertuch, Leinwand und Charpie; **Frau Ziegelstr. Schulz** 1 Thlr.; **Schlossermstr. C. Schlägel** sen. 20 Sgr.; **Oberlehrer Klade** 20 Sgr.; **Frau Simbt** 10 Sgr.; durch den **Ceremonienmeister Illgen** bei 2 Hochzeiten gesammelt 1 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.; **Vorwerkbesitzer Vorrman** 1 Thlr., Wäsche, Charpie; **Ungenannt** ein halb Pfund Schokolade; **Fräulein Miesler** Charpie; **Rechnungsrath Mitschke** pro Juli und August 2 Thlr.; **Ungen.** 5 Sgr.; von den **Dienstmädchen** der **Frau Doctor Leder** gesammelt 3 Thlr.; **Kaufmann Holland** 1 Thlr.; **Fräulein Hunger** 1 Thlr.; **Pastor Schreck** 2 Thlr.; **Ungenannt** 1 Thlr.; **Ungenannt** 1 Bett mit 2 Kissen; **Gastwirth Gläser** 1 Thlr.; **Frau Majorin Kugsch** 1 Bettstelle mit vollständigem Bett nebst 2 Bezügen, 1 Duzend Handtücher; **Probst Anter** 5, vom **Klosterstift** 25 Thlr.; von der **Gemeinde Hennersdorf** 106 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Wäsche, Leinwand, Lebensmittel; **Ungenannt** 15 Sgr., 1 Bettdecke; **Ungen.** 5 Sgr.; von der **Gemeinde** in **Nieder-Richtenau** 13 Thl. 6 Sgr.; von der ersten **Knabenklasse** des **Waisenhauses** 1 Thlr.; vom **Lehrer Reiche** und seinen **Schulkindern** in **Heidersdorf** 10 Silbergr. 9 Pf., Binden, Charpie; **Ungenannt** aus **Schreibersdorf** Wäsche, Charpie; **Kaufmann Klögel** ein halbes Duzend Handtücher; **Pandray v. Zastrow** 1 Bett, 1 Kiste Wein; **Gemeinde** in **Bogelsdorf** 16 Thlr. 16 Sgr. 9 Pf., Leinwand, Charpie; **Ungenannt** 1 Thl.; **Madame Strelow** 1 Packet Leinwand, Charpie; **Frau Justizräth. Weinert** 5 Thlr.; **Actuar Starke** 1 Thlr.; **Gebamme Meyer** 1 Thlr., Wäsche; **Ungenannt** durch **J. Große** 1 Thlr.; **Gemeinde** in **Ober-Rudelsdorf** 20 Thlr., Charpie, Compressen, Binden; **Gemeinde** in **Nieder-Rudelsdorf** 14 Thlr. 6 Pf., Compressen, Binden, Charpie und Wäsche; 3 **Dienstmädchen** 15 Sgr.; 1 **Dienstmädchen** 2 Sgr. 6 Pf.; **Gartenbesitzer Engmann** 15 Sgr., 2 Kissen, gebackne Kirschchen; **Getreidehändler Hoffmann** 2 Thlr.; von den **Schülern** der **kathol. Schule** 1 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf., 1 Kissen, Charpie; **Ungen.** 5 Sgr., Charpie; **Weber Trautmann** alte Leinwand; **Cantor Röder** aus **Pfaffendorf** Binden, Compressen, von seinen **Schülern** 1 Kiste Charpie; **Bäcker Sommer** 1 Thlr.; von den **Schulkindern** in **Holzkirch** 2 Thlr. 8 Sgr.; **Frau Bildhauer Kurath** 1 Thlr.; **Frau Kreissecretair Vogt** 1 Thlr.; vom **Neuwirth** in **Gebhardsdorf** 4 Flaschen Wein, 1 Flasche Himbeersaft; von den **Schülern** der **Frau Amtmann** Charpie; **Marie Eichner** 1 Thlr.; **Clara Eichner** 10 Sgr.; **Ungen.** 2 Sgr. 6 Pf.; **Färbereibesitzer Weinberg** 1 Thlr., 1 Unterbett, Wäsche, Charpie; **Ungenannt** 2 Thlr.; **Böttchermstr. Trautmann** 20 Sgr.; Fr. **B. S.** 1 Thlr.

Des beschränkten Raumes wegen, wird das Verzeichniß der seit der letzten Veröffentlichung eingegangenen Beiträge, sowie die Uebersicht über die bisherigen Gesamt-Einnahmen und deren Verwendung in der nächsten Nummer dieses Blattes mitgetheilt werden.

Morgen, **Donnerstag, den 19. Juli, von Nachmittags 1/2 3 Uhr an**, werden **Lazareth-Gegenstände** in der **Loge** gefertigt.
Der Vorstand.

Missions-Predigt

im Saale zur Insel Alsen Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Gehörst Du uns an, oder unsern Feinden? Josua 5, V. 13.

H. Matzke, Missionar.

Allen den edlen und guten Menschen, welche die Beweise ihrer herzlichen Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer guten Gattin und Mutter auf so mannichfache und rührende Weise, sowohl durch die reichliche Ausschmückung des Sarges, als auch durch die zahlreiche Grabebegleitung kund gaben, sowie den Herren Trägern für das so bereitwillig übernommene Tragen, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank. Möge Gott, der Allmächtige, Ihnen Allen ein reicher Vergelter sein!

Lauban, den 12. Juli 1866.

Die trauernde Familie Herrmann.

Erdbeer-, Himbeer- und Citronen-Limonade

empfiehlt

G. Druschke.

In der Bade-Anstalt Hôtel de Hamburg sind Bäder

1ter Klasse zu 5 Sgr., im Abonnement das Duzend zu 1 Thlr. 18 Sgr.

2ter Klasse zu 3 Sgr., " " " " zu 1 Thlr. — "

zu haben. Die **Douche-Bäder** stehen der 1ten Klasse gleich, und **Moor-Bäder** sind à Duzend um 6 Thlr., ein halbes Duzend um 3 Thlr. zu haben.

Das Nähere ist im Comtoir beim Bademeister zu erfragen.

Eine noch gute, nicht zu große **Wäschrolle**, ein einthüriger **Kleiderschrank** und ein **Backtrog** zu 1 Berliner Scheffel werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Einige Schock **Gebund-Stroh**,

diesjähriges **Wiesen-Heu**,

roher Flachs und trockenes **Kiefernes Schock-Holz**

sind zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu der Geld-Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zur Unterstützung Preussischer Krieger und deren zurückgebliebenen Familien sind **Loose**, à 2 Thaler, bei mir zu haben.

Frd. G. Nordhausen.

Fliegen-Wasser, à Flasche 2½ Sgr.,

Fliegen-Thee, à Packet 1 Sgr.,

Fliegen-Papier, à Bogen 6 Pfennige, und

Recht persisches **Insekten-Pulver**

empfiehlt

G. Druschke.

echt englische Ferken sind von Sonnabend, den 21. Juli an, auf dem Dominium **Nieder-Lichtenau** zu verkaufen.

Ein freundliches **Logis von 2 Zimmern** nebst allem Zubehör, mit oder auch ohne Möbel, ist zu vermieten und 1. October beziehbar. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Mehrere sehr schöne Wohnungen sind zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen beim **Privatlehrer Jander.**

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.